

## Silvia Ohse

---

**Von:** Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]  
**Gesendet:** Dienstag, 9. Februar 2010 06:00  
**An:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** Sterbeszenen: Ein Berühmter

Himmelsfreunde - der Prophetenletter  
vom Dienstag, 9. Februar 2010

Liebe Himmelsfreunde,

wollen wir noch eine Woche beim Thema Leben nach dem Tod bleiben? Es interessiert immerhin fast jeden, und Sie können anhand der Texte schön vergleichen, was Swedenborg darüber geschrieben hat und wie sich das Ganze bei Lorber anhört.

Die heutige Sterbeszene bei Jakob Lorber zeigt für mich eines ganz deutlich: wie wichtig es ist, sich noch im Erdenleben einen rechten Begriff vom Jenseits zu machen - und davon, wer dort der Herrscher ist. Ankommen tut jeder dort früher oder später, unweigerlich. Aber unsere Hauptperson hatte eine falsche Vorstellung davon, und so ist er - wie ein Spukgeist! - an der Erde haften geblieben, obwohl doch sein Erdenleben zu Ende war und er die Chance hatte, sich weiterzuentwickeln und damit aufzusteigen ins Glück ... Und es soll ja wirklich Spukhäuser geben, in denen seit Jahrhunderten Geister wohnen ...

Erste Szene: Ein Berühmter  
-----

Inhaltszusammenfassung: Sterben {JL.Jens.001,01-05} und Übergang {JL.Jens.001,06} eines weltlich Mächtigen. Aufgabe von 3 Engeln bei seinem Tod {JL.Jens.001,07-10}. Anfängliche Blindheit und Schmerzfreiheit {JL.Jens.001,10 f.} des Hinübergegangenen. Aufklärung über den Übergang und die Wahlfreiheit des weiteren Weges {JL.Jens.001,12-14}. Engelshinweis, daß Jesus Gott ist und Leben nach seiner Lehre die Höherentwicklung zum Licht und ewigen Leben bewirkt {JL.Jens.001,14}. Zurückweisung des Hilfeangebotes und Schmähung des Engels als Höllendiener {JL.Jens.001,15-16}. Rückzug des Führungsengels {JL.Jens.001,16}. Gottloses Verhalten des Verstorbenen wie auf der Erde. Verjagen von Mahnern aus der eigenen Sphäre {JL.Jens.001,17}.

Am 28.07.1847

01] Gehen wir an das Krankenlager eines großen, äußerst berühmten Mannes der Welt - und zwar einige Stunden vor dem Hintritt in die Ewigkeit - und betrachten da sein Benehmen diesseits und seinen Eintritt ins Jenseits und wie sich da die zwei Welten begegnen und ineinander übergehen mit einem Blick, und es wird sich euch sogleich sonnenhell zeigen, wie so ganz und gar voll Wahrheit die vorhergehende Kardinalregel diese Sache darstellt.

02] Seht, dieses Menschen Taten und Handlungen in der Welt waren von solcher Art und wurden auf einem solchen Boden ausgeführt - von dem zumeist das resonierende Echo die ganze Erde durchschwirrt wie ein zischender Meteor -, daß sie aller Menschen Augen auf sich zogen und wegen des starken Bodenwiderhalls an allen Punkten der Erde vernommen und weidlichst pro und kontra besprochen und beschrieben wurden, und zwar auf so viel Papier, daß man damit ganz Europa überziehen könnte. Und nun liegt dieser große Mann, dieser Philanthrop, dieser hitzige Scheinverfechter politischer und kirchlicher Interessen seiner Nation hingestreckt auf seinem Lager voll Verzweiflung und Furcht ob der herbeigekommenen letzten Stunde, der zu entgehen sich für ihn auch nicht die leiseste Hoffnung mehr herausstellt.

03] In einer Art dumpfer, schmerzlichster Verwirrung sieht er - als heimlicher Atheist - bald die ewige Vernichtung seines Daseins, bald fühlt er wieder vermeintliche Schmerzen der Verwesung, darum er sich auch die Einbalsamierung testamentarisch bedingt, - und daß er im Grabe nimmer erwache, müssen Herz und Eingeweide von seinem Leibe getrennt werden, und damit diesen getrennten Teilen die Zeit nicht zu entsetzlich lang werde, müssen sie an solchen Orten beigesetzt werden, die nicht gar zu selten von Menschen besucht werden.

04] Aber mitten unter solche vernichtende Gedanken mischt sich auch der Katholizismus mit seinen scharfen Höllenandrohungen, über die der Mann bei sich freilich gelacht hatte, solange er noch hundert Jahre zu leben wähnte. Aber sie kehren nun wie leicht entflozene Furien zurück und peinigen das sich so mancher großen Schuld bewußte Gemüt unseres Sterbenden ganz entsetzlich, und es können sein Gemüt weder die Kommunion noch die Ölung, noch die ununterbrochenen Gebete und vielen Messen und das starke Glockengeläut beschwichtigen. Nur stets gräßlicher und stets ewiger sieht seine Seele die Flamme des Pfuhls emporschlagen.

05] Da entflieht all seine frühere Manneskraft und all seine Philosophie ist rein am Hunde, und sein brechendes Herz sinkt schon in die stets dichter und dichter werdende Nacht des Todes. Und die Seele, von allen Seiten von höchster Angst bedrät, sucht noch in den letzten Atemzugsperioden ein Trostfünkeln in den schon tot werdenden Furchen des Herzens, das einst soviel irdischen Mut hatte. Aber da ist es überall leer und statt des Trostes starrt ihr überall entweder die ewige Vernichtung oder die Hölle mit all Ihren Schrecken entgegen.

06] Also sieht es diesseits aus; nun aber machen wir auch einen Blick ins Jenseits.

07] Siehe, da stehen drei verhüllte Engel am entsprechend gleich aussehenden Lager unseres Sterbenden und betrachten unsern Mann mit unverwandtem Blick.

08] Nun spricht A zu B: »Bruder, ich meine, für den ist es irdisch vollbracht. Auf dieser Dornhecke werden irdisch wohl nimmer Trauben zum Vorschein kommen. Sieh, wie sich seine Seele krümmt und windet und keinen Ausweg findet und wie gar so verkümmert der arme Geist in ihr aussieht! Daher greife du mit deiner Hand in die schon starren Eingeweide und entwinde diese gar jämmerlich elende Seele aus ihrer Nacht, und ich werde sie in des Herrn Namen anhauchen und sie erwecken für diese Welt. Und du, Bruder C, führe sie dann des Herrn Wege ihrem Bestimmungsorte zu nach der Freiheit ihrer Liebe. - Es geschehe!«

09] Nun greift der Engel B in die Eingeweide unseres Mannes und spricht: »Im Namen des Herrn - erwache und werde frei, du Bruder, nach deiner Liebe. Es sei!«

10] Nun sinkt diesseits die sterbliche Hülle in den Staub, jenseits aber erhebt sich eine blinde Seele!

11] Aber der Engel A tritt hinzu und spricht: »Bruder, warum bist du blind?« Und der Neuerwachte spricht: »Ich bin blind. Macht mich sehend, so ihr könnt, auf daß ich erfahre, was da mit mir vorgegangen ist, da mich nun auf einmal all meine Schmerzen verlassen haben!«

12] Darauf behaucht A die Augen des Erwachten, und der Erwachte öffnet sie und schaut ganz erstaunt um sich und sieht niemand außer den Engel C und fragt ihn: »Wer bist du? Und wo bin ich? Und was ist mit mir vorgegangen?«

13] Antwortet der Engel: »Ich bin ein Bote Gottes, des Herrn Jesu Christi, bestimmt, dich zu führen, so du willst, des Herrn Wege. Du aber bist nun für ewig gestorben für die äußere, materielle Welt körperlich und befindest dich nun in der Geisterwelt.

14] Hier stehen dir zwei Wege offen: der Weg zum Herrn in den Himmeln oder der Weg zur Herrschaft der Hölle. Es kommt nun ganz auf dich an, wie du wandeln wirst. Denn siehe, hier bist du vollkommen frei und kannst tun, was du willst. Willst du dich leiten lassen von mir und mir folgen, so wirst du wohl tun. Willst du aber lieber dich selbst bestimmen, so steht es dir auch frei. Aber das wisse, daß es hier nur einen Gott, einen Herrn und einen Richter gibt - und dieser ist Jesus, der in der Welt Gekreuzigte! Auf Diesen allein halte, so wirst du zum wahren Licht und Leben gelangen. Alles andere aber wird sein Trug und Schein deiner eigenen Phantasie, in der du nun lebst und von mir dieses vernimmst!"

15] Darauf spricht der Erwachte: "Das ist ja eine neue Lehre und ist wider die Lehre Roms, also eine Ketzerei! Und du, der du sie mir hier an einsamem Orte aufdrängen willst, scheinst eher ein Abgesandter der Hölle als des Himmels zu sein; daher entferne dich von mir und versuche mich fürder nicht!"

16] Und der Engel C spricht: "Gut, deine Freiheit enthebt mich in des Herrn Jesu Namen meiner Sorge um dich. Daher werde dir dein Licht; es sei!"

17] Darauf entschwindet der Engel C, und der Neuerwachte tritt in seine naturmäßige Sphäre und ist so wie unter seinen Bekannten in der Welt und erinnert sich kaum mehr,

was da mit ihm vorgefallen ist, und lebt nun - freilich schimärenhaft - wie auf der Welt, tut fort, was er auf der Welt tat, und kümmert sich wenig weder um den Himmel noch um die Hölle und noch weniger um Mich, den Herrn. Denn das alles sind bei ihm drei vage Lächerlichkeiten gleich einem Traumgebilde, und jeder ihn daran Erinnernde wird aus seiner Gesellschaft gewiesen.

18] Sehet, aus diesem ersten Exempel könnt ihr nun schon entnehmen, in welchem ein 'Wasser' unser großer, berühmter Mann gefallen ist. Die ferneren Beispiele werden diese Sache aber noch heller erleuchten.

Quelle: <http://www.disk-plus-buch.de/jl/jens/jens-001.htm>

"Denn welcher Mensch kann Gottes Plan erkennen,  
oder wer begreift, was der Herr will?  
Unsicher sind die Berechnungen der Sterblichen  
und hinfällig unsere Gedanken;  
denn der vergängliche Leib belastet  
den um vieles besorgten Geist.  
Wir erraten kaum, was auf der Erde vorgeht,  
und finden nur mit Mühe,  
was doch auf der Hand liegt;  
wer kann dann ergründen, was im Himmel ist?"

(Weisheit 9, 13-16)

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

\*\*\*\*\*

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse  
Am Markt 5  
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527  
E-Mail [info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)  
Internet [www.himmelsfreunde.de](http://www.himmelsfreunde.de)  
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139  
\*\*\*\*\*

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:  
'<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>'  
\*\*\*\*\*